

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 31 (1937)
Heft: 3

Rubrik: Hoffnung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Febr. 1937

Schweizerische

31. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 3

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Hoffnung.

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt
auf den Herrn. (Psalm 40, 5.)

Kürzlich haben wir den Eintritt in ein neues Jahr festlich begangen. Ein neues Jahr — ein neues Hoffen! Wohl darum sind die Menschen am Neujahr so fröhlich, weil sie vom neuen Jahr irgendwie etwas Gutes erhoffen. Gar verschiedenartig sind diese Hoffnungen und es sind so viele, als es Menschen gibt.

Da hat einer ein Los gekauft und hofft auf einen hohen Gewinn. Ja, er denkt sich schon aus, was er mit dem vielen Geld anfangen will. Ach, wie viele enttäuschte Hoffnungen! Die Gewinne sind ja selten. Und manchem möchte man hier das Sprüchlein sagen: Hoffen und Harren macht manchen Narren!

Von der Abwertung des Schweizerfrankens macht man sich große Hoffnungen. Nun wird es endlich besser werden! Ja, vielleicht! Es scheint so und es gibt gewisse erfreuliche Anzeichen dafür. Aber ist es so ganz sicher? Wie gerne möchten wir es den vielen Arbeitslosen wünschen, daß sie wieder Arbeit und Verdienst erhalten. Aber wer könnte es versprechen, daß diese Hoffnungen nun auch in Erfüllung gehen?

Der Landmann hofft auf ein gutes Jahr, der Hotelier auf ein volles Haus, der Fabrik-

herr und der Handwerker auf viele Bestellungen, der Arbeiter auf einen guten Verdienst, der Kranke auf Genesung, der Gesunde auf weitere gute Gesundheit. Es ist recht, wir wollen und dürfen und sollen immer hoffen. Die Hoffnung gibt uns in allen Lebenslagen neuen Mut und neue Kraft. Ohne Hoffnung wäre es gegenwärtig gar zu traurig in dieser Welt. Nur dürfen wir uns nicht allzu sehr auf Hoffnungen verlassen. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß hier auf der Erde nicht alle in Erfüllung gehen können. Das wäre wohl auch nicht gut.

Erfüllen werden sich aber die Hoffnungen, die wir auf Gott den Herrn setzen. Sicher wird uns der himmlische Vater unsere Sünden und Fehler vergeben, wenn wir ihn darum bitten und uns bessern. Sicher wird er uns nicht verlassen, wenn wir in Not sind. Irgendwie wird er seine Hand über uns halten und uns beschützen. Sicher werden wir eingehen in sein Reich und seine Herrlichkeit, wenn wir ihm treu bleiben und in seinem Geiste leben. Irdische Hoffnungen sind trügerisch; himmlische Hoffnungen aber werden erfüllt werden.

Hoff', o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großer Gnade rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freund'.